



Preberseeschießen ...

WWW.SN.AT/WIZANY

Prebersee soll vor Ansturm bewahrt werden

Das Lungauer Naturjuwel hat es den Menschen angetan. Damit sich die Besucher des Moorees an die Regeln halten, gibt es nun ein Pilotprojekt.

KARIN PORTENKIRCHNER

TAMSWEG. Bis zu 1000 Besucher halten sich an schönen Sommertagen im Prebergebiet in Tamsweg auf. Dann reichen die 220 Parkplätze nicht, die Zufahrtsstraße ist über mehrere Hundert Meter zugesperrt. Die vor einem Jahr eröffnete Ludlalm sorgt für zusätzliche Frequenz. Red-Bull-Chef Dietrich Mateschitz will das ehemalige Hotel Funcke, das er im Jänner gekauft hat, umbauen und wohl auch der Öffentlichkeit zugänglich machen – was noch mehr Besucher anlocken dürfte.

Für die Marktgemeinde Tamsweg sind das erwünschte Entwicklungen. Das Prebergebiet wurde als Vorbereitung beispielsweise ans Kanal- und Stromnetz angeschlossen. „Wir wollen, dass die Leute zum Prebersee fahren. Es geht aber darum, ein gutes Miteinander zu finden zwischen Tourismus und Verkehr“, sagt der Tamsweger Bürgermeister Georg Gappmayer (ÖVP).

Gemeinsam mit dem Land soll daher ein Pilotprojekt zur Besucherlenkung am Prebersee umgesetzt werden. Erste Impulse wurden bereits gesetzt: „Es gibt heuer erstmalig den Talerbus im Juli und August, drei Mal täglich zum Prebersee“, sagt Gappmayer. Mit der Lungau-Karte kostet das Ticket nur einen Euro.

„Der Lungau ist in vielen Dingen noch eine heile Welt – die wollen wir erhalten“, sagt Biosphärenpark-Manager Markus Schaflechner. Verbote soll es am

Prebersee jedoch keine geben. „Wir schauen uns jetzt einmal an, wie viele Leute den Bus benutzen, und überlegen dann weiter“, sagt Schaflechner.

Der Prebersee sei ein sensibles Gebiet, sagt August Wessely von der Landesnaturschutzabteilung. „Es handelt sich um ein Moorgebiet, das sehr trittempfindlich ist. Daher ist es ganz wichtig, dass sich die Besucher nicht abseits der Wege aufhalten und nur an den geschotterten Uferbereichen baden gehen.“ Eine Obergrenze festzulegen sei jedoch schwierig: „30 Leute, die sich nicht an die Regeln halten, sind schlimmer als 1000 Leute, die am Weg bleiben.“



Die Ludlalm am Prebersee zieht viele Besucher an. BILD: SN/HANNES PERNER